



BUND RV Nordschwarzwald | Emma-Jaeger-Straße 20 | 75175 Pforzheim

rose.jelitko@enzkreis.de
bettina.kopietz@enzkreis.de
gemeinde@ispringen.de
bardins@planer-ka.de

**Bund für Umwelt und Naturschutz
Deutschland**

Landesverband
Baden-Württemberg e.V.

Patrick Maier

Geschäftsführer
BUND Nordschwarzwald

Emma-Jaeger-Straße 20 75175
Pforzheim

Stellungnahme BUND: Gemeinde Ispringen Bebauungsplan „Weglanden“, Bauabschnitt 1

1.9.2026

Sehr geehrter Herr Zeilmeier und Herr Bardins,
sehr geehrte Frau Jelitko und Frau Kopietz,

wie angekündigt reichen wir gerne die Klimaanalyse nach.

Klimawirkung

Es ist in Zukunft davon auszugehen, dass lange Phasen mit über 30 Grad vorherrschen werden. Spitzenwerte von 35 oder 40 Grad sind immer noch regelmäßig zu erwarten. Bei einer weiteren Zunahme der globalen Temperatur muss davon ausgegangen werden, dass 40 Grad keine Grenze darstellt und auch noch höhere Temperaturen möglich sind. Insbesondere die hohen Nachttemperaturen von 20 Grad und mehr belasten den Organismus stark. Kernpunkt der kommunalen Planung muss daher sein, dass Kaltluftgebiete geschützt und nicht versiegelt werden.

Spendenkonto und [PayPal](#)

BUND Regionalverband
Nordschwarzwald

IBAN: DE72 6665 0085 0000 7967 27

BIC: PZHSDE66XXX

Geschäftskonto

BUND Regionalverband
Nordschwarzwald

IBAN: DE72 6665 0085 0000 7967 27

BIC: PZHSDE66XXX

Vereinsregister

AG Freiburg 550101

Steuernummer
41430/30675

USt-ID-Nr.

Der BUND ist eine anerkannte Natur- und Umweltschutzvereinigung nach UmwRG und NatSchG Baden-Württemberg. Mitgliedsbeiträge und Spenden sind steuerabzugsfähig. Erbschaften und Vermächtnisse an den BUND sind von der Erbschaftssteuer befreit

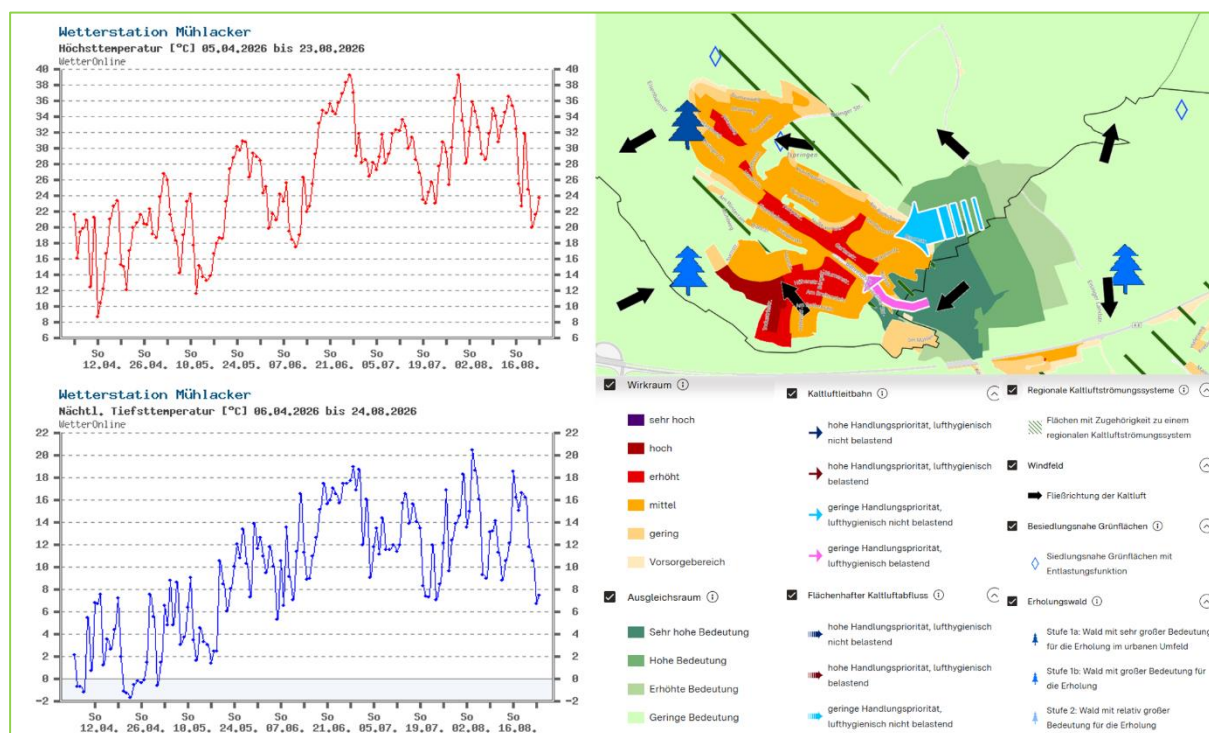
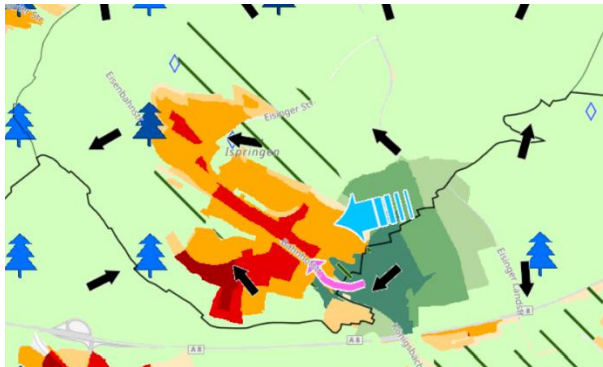


Abbildung 1: Sommertemperaturspanne 2026 (wetteronline) und Klimakarte(klimaatlas-bw) Ispringen. Darstellung BUND.

Gerade die zentralen Siedlungsgebiete von Ispringen weisen schon heute eine erhöhte thermische Hitzebelastung („Bewertungsgegenstand ist die thermische Belastungssituation im Sommer für alle Flächen im Siedlungsraum in der Nacht“) auf. Positiv wirken sich die Flächen mit Zugehörigkeit zum regionalen Kaltluftströmungssystem und die Windfelder mit Siedlungsnahen Grünflächen mit Entlastungsfunktion aus. Es ist davon auszugehen, dass die Planung die Situation in den zentralen Tallagen deutlich verschlechtert.

Nachtrag Planungshinweiskarte Hitze:

Aus dem Hinweispapier zur landesweiten Planungshinweiskarte Hitze für Baden-Württemberg (<https://pudi.lubw.de/detailseite/-/publication/10678>) können für die betroffenen Flächen folgende Planungshinweise gezogen werden. Die genannten Hinweise finden Sie auf der Seite 13 der Publikation:



Im Hinweispapier werden für Flächen mit hoher Bedeutung (grüne Flächen im Nord-Osten von Ispringen) folgende Empfehlungen gegeben:

Die Flächen bilden die Kerngebiete von flächenhaften Kaltluftabflüssen in Richtung thermisch besonders belasteter Wirkräume und/oder die Rand-/Quellbereiche der Kaltluftleitbahnen. Eine bauliche Entwicklung ist nur unter der Prämisse des

Erhalts der jeweiligen Klimafunktion fachlich zu vertreten.

- Für kleinere Vorhaben (z. B. Einzel-/Reihenhausbebauungen) ist in aller Regel eine gutachterliche verbal-argumentative Stellungnahme zur Optimierung der Planung ausreichend.
- Für mittlere und größere Vorhaben (Zeilen-/Geschosswohnungsbau, Gewerbestandorte, Hochhäuser) sollte ein modellgestütztes Detailgutachten erstellt werden – ggf. unter Berücksichtigung etwaiger weiterer Planungen im Umfeld.

Für die Ausgleichsräume mit erhöhter Bedeutung (kleiner hellgrüner Streifen direkt am Siedlungsrand von Ispringen) heißt es:

Die Flächen bilden die Kerngebiete von flächenhaften Kaltluftabflüssen in Richtung thermisch weniger stark belasteter bzw. unbelasteter Wirkräume und/oder die Rand-/Quellbereiche von Flächen mit einer hohen Bedeutung.

- Für kleinere und mittelgroße Vorhaben (z. B. Einzel-/Reihenhausbebauungen, Zeilenbebauungen) sind in aller Regel keine relevanten Auswirkungen auf die Klimafunktionen bzw. den Wirkraum zu erwarten.
- Für größere Vorhaben (vor allem Gewerbestandorte, Geschosswohnungsbau, Hochhäuser) sollte eine gutachterliche verbal-argumentative Stellungnahme zur Optimierung der Planung erstellt werden.

Bewertung BUND:

Zielkonflikt Klima-Anpassung vs. Streuobstschutz: Aus Klimasicht braucht es eine lockere Bebauung mit entsprechend hohem Grünflächenanteil. Die Kaltluftströme dürfen nicht unterbrochen/zu sehr minimiert werden.

Es besteht ein nicht-auflösbarer Zielkonflikt zum Streuobsteingriff, in dem eine hohe Wohndichte als Indiz einer hohen gesellschaftlichen Relevanz definiert wird: „Je höher die Wohndichte ist, desto größer die Bedeutung für die Wohnraumdeckung. Bei geringer Wohndichte besteht eine geringere Bedeutung für die Bedarfsdeckung.“ ([UM-Checkliste](#)).

Klimarückblick statt Klimaprognose: Das Büro iMA Richter & Röckle GmbH & Co. KG stellt in Kapitel 4 „Aktuelle lokalklimatische Verhältnisse“ dar, schließt daraus auf „Auswirkung der Bebauung des Plangebiet ‚Weglanden‘“ in Kapitel 5 und gibt in Kapitel 6 Planungsempfehlungen für eine Bebauung.

Für das geplante Baugebiet liegt ein stadtklimatisches Gutachten des Büro iMA Richter & Röckle vor. In dem Gutachten werden die Kaltluftströme bestimmt berücksichtigt und entsprechend modelliert.

BUND: Die Planungsempfehlungen basieren auf dem Klimamittel der letzten Jahrzehnte. Der Klimawandel mit deutlich höheren Durchschnittstemperaturen, deutlich mehr Extremen und veränderten Zirkulationsmustern wird jedoch kaum abgebildet. Schon 2014 hat beispielsweise das PIK auf [„Mehr Wetterextreme durch Aufschaukeln riesiger Wellen in der Atmosphäre“](#) hingewiesen. Ein Trend, der durch die Daten der letzten 12 Jahre bestätigt wurde.

Das Klimagutachten und die daraus hervorgehenden Handlungsempfehlungen sollten auf Basis von Klimaprognosen der nächsten Jahrzehnte (mindestens bis 2100) erstellt werden. Darauf wird nicht eingegangen. Stattdessen wird dargestellt, wie eine Bebauung in einem stabilen Klima ohne eine extreme Zunahme von Hitzetagen und Tropennächten hätte aussehen können. Für eine aussagekräftige Planung braucht es zum Beispiel eine Berücksichtigung der zu erwartenden zukünftigen klimatischen Entwicklungen – manche davon haben sich im Sommer 2026 schon in dramatischer Weise gezeigt.

Die Klimaprognosen müssen angepasst werden. Diverse Daten lassen darauf schließen, dass die Klimaveränderung schneller als angenommen stattfindet. Beispielsweise wurden die in den [Klimasteckbriefen](#) dargestellten Zukunftswerte für 2070 bis 2100 wurden bereits jetzt erreicht: Die Station Mühlacker hat 43 heiße Tage über 30 Grad gemessen. Damit liegen wir am äußeren Ende der Prognosespanne mit einem Prognosewert von 34 Tagen (19–43)!

Mit freundlichen Grüßen
Patrick Maier
Geschäftsführer BUND Nordschwarzwald